

Erfahrungsbericht – Wiwi Auslandssemester Master an der Universität Gent WiSe 19/20

Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Mein Auslandssemester wurde unter anderem durch die Änderung der Prüfungsordnung (PO) begünstigt. Denn die neue PO bietet auch im Master einen Wahlbereich von 20 ECTS und so die Möglichkeit diese im Ausland zu erwerben ohne die Regelstudienzeit zu überschreiten. So war es für mich klar, dass ich während meines Mastersemesters einen Auslandsaufenthalt erleben möchte. Dies natürlich vor allem um mein Englisch zu verbessern und auch um neue Leute und Kultur kennenzulernen.

Die Bewerbungsphase für das Auslandssemester begann bereits am Ende 2018. Hierfür reichte ich die üblichen Bewerbungsunterlagen bei meinem Institut und dem Hochschulbüro für Internationales ein. Nach der Bestätigung des Instituts konnte ich mich auch bei der Universität Gent direkt bewerben. Diese Bewerbung ist unkompliziert und das Kursangebot ist klar einsehbar (allerdings waren auch ein paar Kurse veraltet). Die offizielle Bestätigung mit dem Letter of Invitation der Universität Gent kam Ende Mai.



Unterkunft

Direkt mit der Zusage der Uni Gent habe ich mich für das Studentenwohnheim beworben. Das Studentenwohnheim der Uni Gent besteht aus 4 Wohnkomplexen und ist sehr nah an der Universität. Bedauerlicherweise habe ich keinen Platz im Wohnheim bekommen und war auf der Warteliste auf einen Platz 100+. Es bestand also keine Möglichkeit dort zu wohnen. Die Universität Gent empfiehlt jedoch auch die Suche am freien Wohnungsmarkt. Hier ist allerdings zu beachten, dass es nur wenige Anbieter, jedoch viele Suchenden gibt. Die Lebenshaltungskosten sind in Gent generell höher, als in Deutschland, weshalb 500€ Miete/Monat für ein nicht allzu großes Zimmer keine Seltenheit sind.

Zu Beginn meiner Suche schrieb ich nur die Vermieter an, welche genau meinen Kriterien entsprachen und zwar diejenigen, die Mieter für 6 Monate suchten. Nachdem ich dann allerdings nur Absagen oder gar keine Antwort erhalten habe und das Semester immer näher rückte, begann ich auch diejenigen anzuschreiben, die einen Mieter für ein Jahr suchten. Dies entspricht der Mehrheit an Vermietern, jedoch war meine Suche nicht sofort von Erfolg gekrönt. Erst Anfang/Mitte August erhielt ich die erste Zusage und es war durch Glück auch ein direkter Volltreffer. Ein Reihenhaus in dem ich mit einem weiteren Studenten leben sollte für „nur“ 500€/Monat. Das Reihenhaus lag im Stadtteil Rabot und war schön mit kleiner Terrasse, eigenem Garten und einem großen Wohnzimmer

sowie einer modern eingerichteten Küche. Darüber hinaus war auch mein Mitbewohner klasse und er belegte zufälligerweise auch noch ähnliche Kurse wie ich.

Studium an der Gasthochschule

Mein Auslandssemester in Gent startete mit den Welcome Days. Diese Welcome Days bestanden aus unterschiedlichen Aktivitäten, bei denen ich jedem die Teilnahme empfehlen würde.

Man hat so bereits die Möglichkeit andere Austauschstudenten und die Stadt besser kennenzulernen. So habe ich zum Beispiel an einer Stadt Rallye und an Events in der Sportsbar - O'Learys (Bowling, Billard, etc.) teilgenommen. Allerdings hat man so zwar viele Austauschstudenten kennengelernt, jedoch war es sehr schwierig Leute aus dem eigenen Studiengang zu finden. Dies war im Nachhinein sehr schade, da man mit diesen Leuten dann doch am meisten Zeit verbracht hätte.

In diesem Semester habe ich folgende Kurse belegt:

- Business-to-business Marketing
- Financial Risk Management
- Introduction to Entrepreneurship
- Project Management
- Valuation and Financial Risk Management

Zu jedem dieser Kurse lässt sich festhalten, dass sie in gutem Englisch gehalten werden und dementsprechend auch einfach zu verstehen sind und dass sich die Endnote aus einer Klausur und einer Gruppenarbeit ergibt.

An dieser Stelle möchte ich vor allem die Vorlesungen von Business-to-business Marketing, Project Management und Valuation and Financial Risk Management hervorheben, da diese von äußerst engagierten und praxisnahen Professoren/Dozenten gehalten wurden.

Auf einem anderen Blatt stehen jedoch die Gruppenarbeiten (von allen Vorlesungen). In meinem Auslandssemester in Gent habe ich gelernt, dass bedauerlicherweise viele Studenten sich sehr darauf verlassen, dass ein anderer die Arbeit erledigen wird. Da man in Teilen keinen Einfluss auf die Gruppeneinteilung hat, ist es bei mir zum Beispiel der Fall gewesen, dass in einer Gruppe von 5 Leuten nur 2 Personen die ganze Arbeit erledigen mussten und dementsprechend nahezu in der gesamten Arbeit untergegangen sind. Dies war kein Einzelfall. Ein weiterer negativer Effekt der Gruppenarbeiten ist, dass die Endnote nicht ganz transparent wird, da nicht jeder Professor die Klausurnote und die Gruppenarbeitsnote voneinander getrennt bekannt gibt.

Alles in allem sind die Kurse gut zu verfolgen, jedoch auch anspruchsvoll und nicht ganz mit dem zu vergleichen, was man bereits gewohnt war. Das lag vermutlich auch an der kürzeren Dauer des Semesters und den „unglücklichen“ Gruppenarbeiten.



Alltag & Freizeit

Auch, wenn man durch die Gruppenarbeiten oder Vorlesungsnach/-vorbereitungen einiges zu tun hatte, gab es natürlich noch ausreichend Freizeit. Hier kann man vor allem die Sportkurse wahrnehmen, die von der Uni angeboten werden. Die Auswahlmöglichkeiten sind sehr groß und es gibt immer einen Anfängerkurs, sodass man auch neue Dinge ausprobieren kann. Hierbei muss man jedoch sagen, dass das Fortgeschrittenen Niveau eher mäßig war, sodass ich mich anstatt beim Handball nur beim Futsal (Fußball in der Halle) wiederfand, da dort das Spielen deutlich besser möglich war.

Ansonsten hat die Stadt Gent eine sehr schöne belebte Altstadt mit vielen netten Kneipen und im Winter auch mit einem sehr schönen Weihnachtsmarkt. Die Stadt ist immer belebt und am Wochenende auch viel von Touristen besucht. In der Stadt herrscht also immer Leben.

Des Weiteren gibt es natürlich auch noch ein reges Studenten- und Nachtleben. Über die oben bereits erwähnten Kneipen hinaus gab es beispielsweise ein Eröffnungsfestival für das neue Semester. Dort war auf dem großen Platz vor der Uni Livemusik bekannterer DJs, welche auch schon auf dem Tomorrow Land aufgelegt haben. Die Initiative ESN organisiert außerdem jede Woche mehrere Aktionen, sei es eine Party, Karaoke im Patrick Foleys, Paintball, ein Trip in anliegende Städte Belgiens oder sogar ein Wochenendtrip nach Paris.

Die Universität und die Organisationen von und um die Uni herum ermöglichen sehr viel und der Aufenthalt wird dadurch abwechslungsreich und zu einem wahren Erlebnis.

Fazit

Gent ist eine wunderschöne Stadt, welche sich für ein Auslandssemester auf jeden Fall lohnt. Die Universität bietet vieles und es gibt viele Aktionen, die einem den Alltag versüßen können. Allerdings darf man nicht vergessen, dass die Universität Gent einen hohen Anspruch mit sich bringt und man das Ganze nicht mal eben so nebenbei erledigen kann.

Ps.: Des Weiteren empfiehlt sich ein Fahrrad in Gent! In meinem ganzen Semester war das Fahrrad mein einziges Fortbewegungsmittel. Das konnte ich mir einfach über die Uni leihen. Jedoch würde ich im Nachhinein ein Fahrrad mit einem blauen Hinterreifen empfehlen.

